

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **7 (1921)**

Heft 34

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 28. Jahrgang.

<p>Sür die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14 21.66 Telephon 21.66</p>	<p>Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin</p>
<p>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln</p>	<p>Inseratenannahme: Publicitas Luzern Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft</p>
<p>Jahrespreis Fr. 10. — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Gebet IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).</p>	<p>Inserationspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.</p>
<p>Inhalt: Berufsberatung durch den Lehrer. — Das Märchen von der religionslosen Sittlichkeit. — Zu den pädagogischen Rekrutenprüfungen. — Aus Schulberichten. — Schulgarten. — Von der Neutralität der „Schweiz. Lehrerzeitung“. — Lehrerexerzitien. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Inserate. Beilage: Volksschule Nr. 16.</p>	

Berufsberatung durch den Lehrer.

Von Dr. A. Hättenchwiler, Luzern.

(Schluß.)

So sehr alle diese vorbereitenden und vorberatenden Maßnahmen zu schätzen sind, ist doch ein Zweites noch wichtiger: eine individualisierende Berufsberatung. Ihr obliegt im Wesentlichen die Pflicht den suchenden Jugendlichen und seine Angehörigen über die Möglichkeiten des Erwerbs, die Anforderungen und Aussichten der einzelnen Berufszweige zu unterrichten, ihm behilflich zu sein, über sich selbst, seine Kenntnisse, Anlagen, Neigungen Klarheit zu gewinnen, falsche oder unvollständige Vorstellungen, die er sich von Berufen nur von seiner eigenen Person macht, zu zerstreuen und zu berichtigen.“ (A. Fischer, Ueber Beruf, Berufswahl und Berufsberatung, Leipzig 1918). Im Einzelnen werden sich die Aufgaben der Berufsberatung verschieden gestalten, je nachdem es sich um die Raterteilung gegenüber Jugendlichen handelt, die in Industrie, in Gewerbe und Handel, in Landwirtschaft und Hauswirtschaft eine geordnete Berufslehre durchlaufen wollen — um die Arbeitsberatung für ungelernete Arbeitskräfte oder um die Laufbahnberatung derjenigen Jugendlichen, die eine weitere theoretische und praktische Ausbildung in Schulen anstreben.

Immer aber bildet die Berufskunde

die Grundlage jeder Berufsberatung. Es würde zu weit führen, im Einzelnen die Fragepunkte volkswirtschaftlich-statistischer, soziologischer, psychologischer, physiologischer und juristischer Natur, die für den Ausbau einer exakten Berufskunde in Betracht fallen, auch nur anzudeuten. Nur darauf möchte ich mit einem kurzen Worte hinweisen, daß sich die Berufseignungsprüfung ebenso sehr wie auch die Körperbeschaffenheit der rat-suchenden Jugendlichen auch auf deren geistige Fähigkeiten erstrecken muß. Allerdings ruht die Berufspsychologie heute noch auf unsicheren Grundlagen. Dennoch sind die Möglichkeiten, die durch die Differentialpsychologie und die pädagogische Individualitätsforschung sich vor allem für eine auch die seelischen Eigenschaften erfassende Berufsberatung ergeben, gewiß nicht gering einzuschätzen. Und gerade auf dem Gebiete der psychologischen Beobachtung und Individualitätsforschung fällt einer systematischen Mitwirkung der Schule eine wichtige Rolle zu. Ich habe schon in dem Vortrage, den ich im Januar d. J. an der Jahresversammlung des kant. Sekundarlehrer-Vereins in Luzern über die Psychologie der Berufswahl gehalten habe, und der inzwischen im Drucke